

die „Mülheimische Classis“



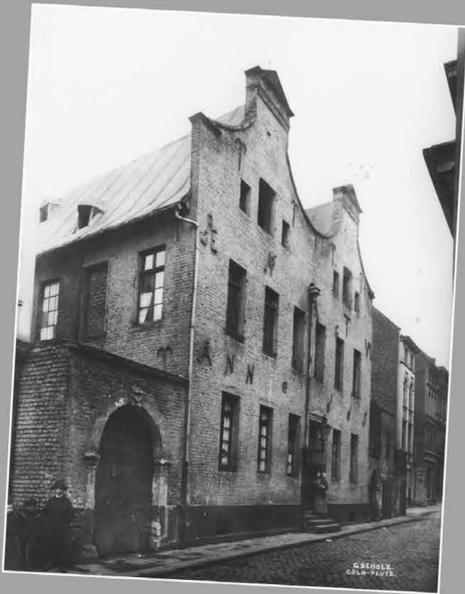
Protokollauszug:

„Demnach etliche Kirchen droben am Rein den andern Classibus zu weit abgelegen, so ist noch eine neue, die Mülheimische Classis geordnet worden, und under dieselben sollen gezehlet werden folgende Oerter: Mülheim, Honff, Mundtorff, Beinsberg, Siegberg, Blanckenberg, Lünßtorff, Obercassel.“

Inspektor der Solinger Klasse wird Jacob Limrich, der Düsseldorfer Klasse Christianus Villanus, der Elberfelder Klasse Fredericus Keppel, der Oberrheinischen Petrus Wirtzius.

„Auf Verlesung des letztgehaltenen des Bergischen Synodi ist abgefragt worden, ob auch und wie der Abscheid desselben gemess alles verhandelt, und diejenigen, welche noch keine Sigilla gehabt, vermahnet, dass sie sie verfertigen lassen.“

DREI GEMEINDEN DER MÜLHEIMER CLASSIS ÜBERSTANDEN DIE GEGENREFORMATION :



Reformiertes Predigthaus Mülheim 1665.
Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln



Siegel der Mülheimischen Classis
Archiv der EKIR

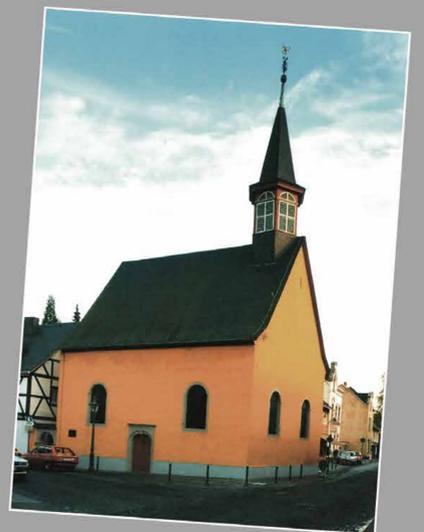
Geusendaniel
Reformierte Kirche,
Obercassel



Delling/Olpe. Pastorat und Kirche
Foto: Schloemann

Siegelinschrift: PREMITUR SED NON OPPRIMITUR ECCLESIA – UT PALMA

Die Kirche wird bedrückt,
aber sie kommt nicht um –
wie eine Palme



Obercassel. Reformierte Kirche 1683
Foto: Großjohann

Die Provincialsynode gliederte sich in die „Classen“ Düsseldorf, Elberfeld und Solingen. 1612 kam wegen der großen Entfernungen die Mülheimische Classis hinzu. Der Vorsitz wechselte zwischen den Pfarrern. Durch den 30jährigen Krieg und den Druck der Gegenreformation bestand diese Classe nur bis 1621. Dann schlossen sich die verbliebenen Gemeinden Mülheim, Olpe und Obercassel der Düsseldorfer Classis an.